



## Qualitäts- und Unternehmenssteuerung mit einem integrierten Managementsystem

Robert Rilk, Stabsstelle beim Klinikumsvorstand Governance und Qualität, Universitätsklinikum Freiburg i. Br.

# Inhaltsübersicht

Historische Betrachtung

Systematische Betrachtungen

Die Realität der Organisationsentwicklung

These



QM



RM

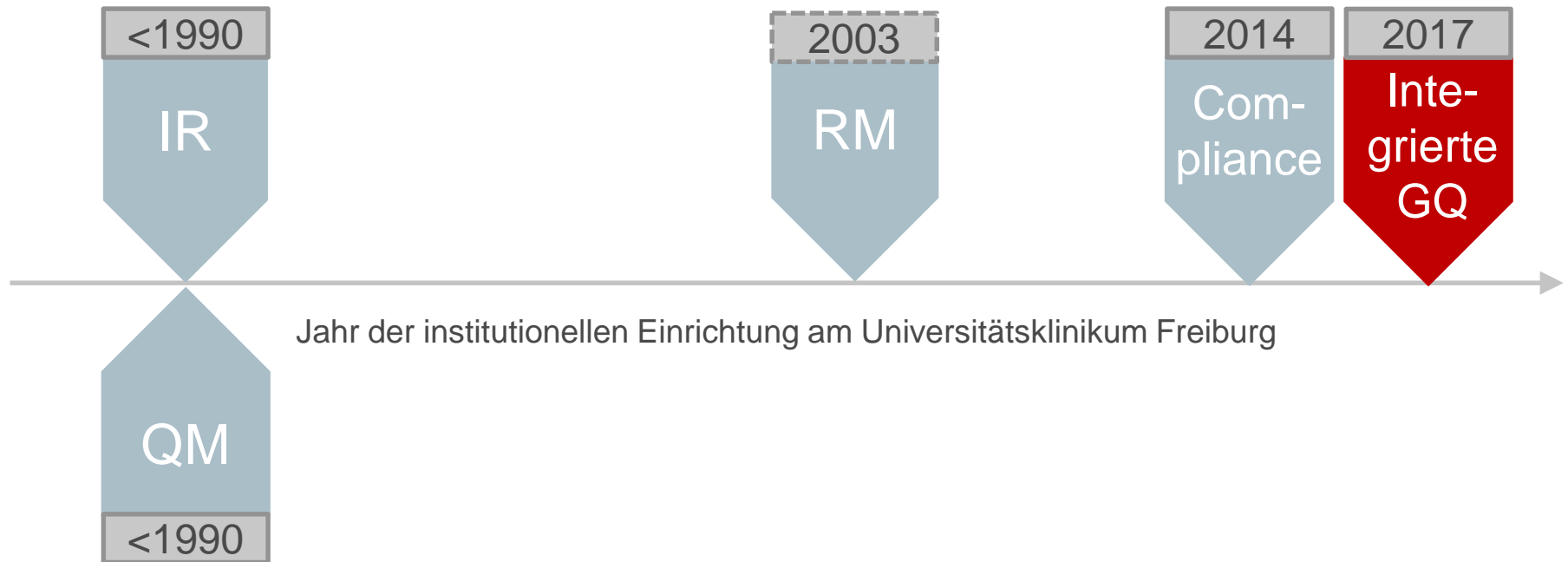


QM

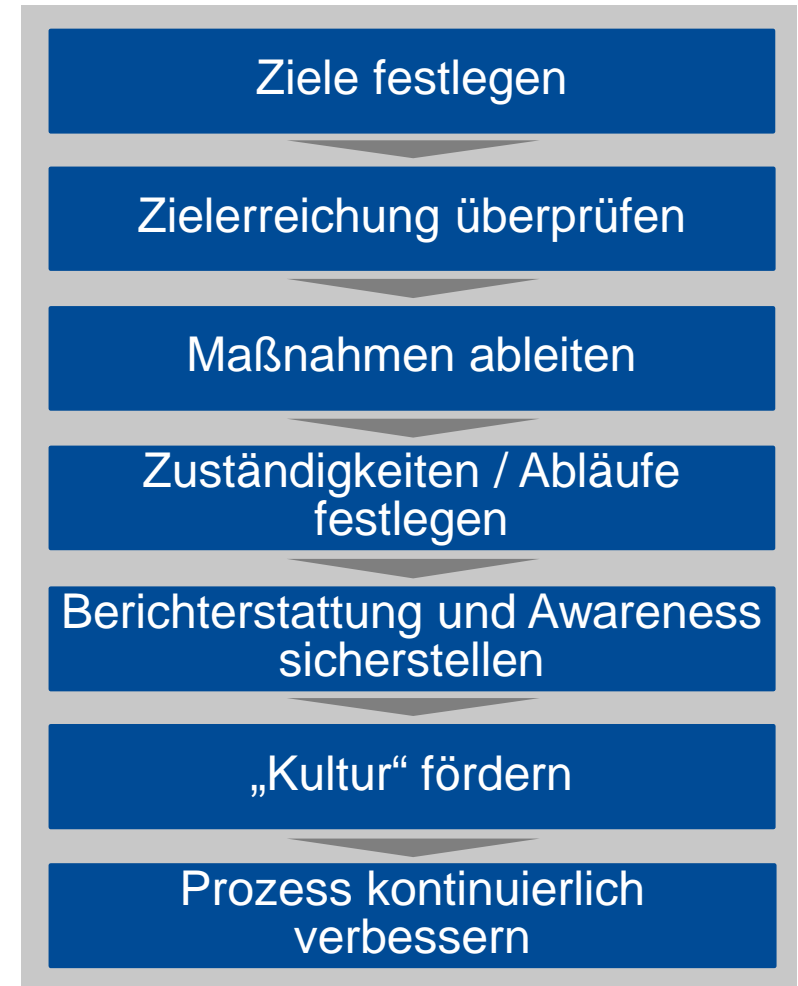
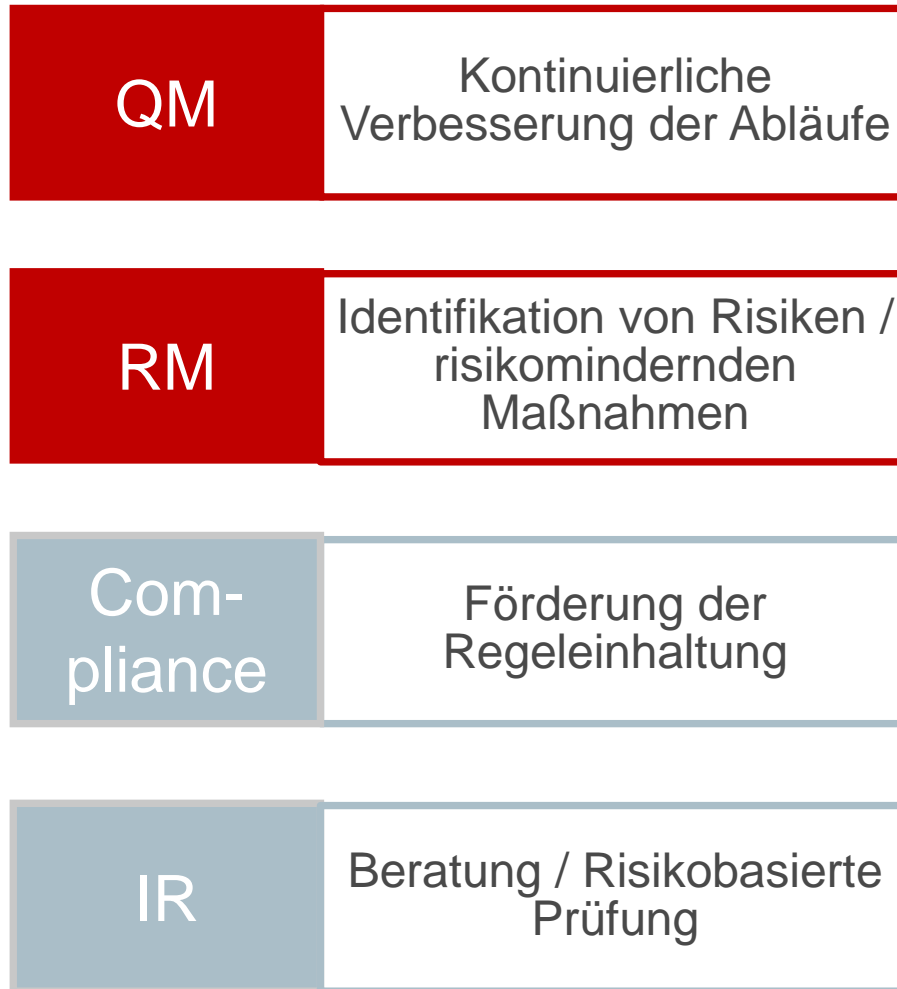


IR

# Historische Betrachtung verschiedener Managementsysteme



# Systematische Betrachtungen – „Managementsystem“



# Systematische Betrachtungen – „Integriertes Managementsystem“

## Vision und strategische Ziele

Integration aller relevanten GRC-Melde- / Informationsquellen

Zentrale Steuerung und Koordination

Strukturiertes, übergeordnetes Berichtswesen

Berücksichtigung der Qualitäts-, Sicherheits- und Risikoperspektive in sämtlichen Aktivitäten, Abläufen, Prozessen etc. („everybody´s everyday business“)

Verknüpfung der Auswirkung relevanter Heat Map- / Risikobereiche

...

## Werte und Grundsätze

# Die Realität der Organisationsentwicklung

- 1 Nebeneinander von Organisationseinheiten mit teilweise analogen Zielsetzungen
- 2 Teilweise widersprüchliche Systematik
- 3 Eingeschränkter Informationsfluss
- 4 Kultur!

# Die Realität der Organisationsentwicklung

## 1 Nebeneinander von Organisationseinheiten mit teilweise analogen Zielsetzungen

Beispiel:

Mehrwert durch Prüfung und Beratung als zentrale Mission der IR (IPPF 2017)

Den Wert einer Organisation durch risikoorientierte und objektive Prüfung, **Beratung** und Einblicke zu erhöhen und zu schützen.

ggü. kontinuierlicher Verbesserungsprozess als zentrale QM-Aufgabe, G-BA QM-Richtlinie (G-BA 2016)

<sup>2</sup>Qualitätsmanagement bedeutet konkret, dass Organisation, Arbeits- und Behandlungsabläufe festgelegt und zusammen mit den Ergebnissen regelmäßig intern überprüft werden. <sup>3</sup>Gegebenenfalls werden dann Strukturen und Prozesse angepasst und verbessert. <sup>4</sup>Gleichzeitig soll die Ausrichtung der Abläufe an

# Die Realität der Organisationsentwicklung

## 2 Teilweise widersprüchliche Systematik

Beispiel:

RM als Methode / Instrument innerhalb des Qualitätsmanagements (G-BA QM-Richtlinie 2016)

<sup>1</sup>Risikomanagement dient dem Umgang mit potenziellen Risiken, der Vermeidung und Verhütung von Fehlern und unerwünschten Ereignissen und somit der Entwicklung einer Sicherheitskultur. <sup>2</sup>Dabei werden unter Berücksichtigung der Patienten- und

vs. RM als umfassendes System zur Erreichung von Unternehmenszielen inkl. Compliance (COSO ERM 2004)

die Ebenen der Organisation herunter. Dieses Rahmenwerk für unternehmensweites Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, die Ziele einer Organisation zu erreichen, welche sich in i.d.R. in vier Kategorien gliedern:

- *Strategische Ziele* – übergeordnete Ziele, die mit der Mission abgestimmt sind und diese unterstützen
- *Betriebliche Ziele* – wirksamer und wirtschaftlicher Ressourceneinsatz
- *Berichterstattung* – Zuverlässigkeit der Berichterstattung
- *Regeleinhaltung* – Einhalten anwendbarer Gesetze und Vorschriften



# Die Realität der Organisationsentwicklung

## 3 Eingeschränkter Informationsfluss

Beispiele:

Einbindung der Qualität in Fach-Compliance-Überwachung (bspw. ASI-Begehungen, Apotheken-Begehungen, IIT-Sponsorabsicherung klinischer Studien), Legal & Compliance-Vorfälle (bspw. Behandlungsfehler, anonyme Anzeigen), Personalfälle (bspw. verschiedene Muster von Mitarbeiterfehlverhalten)...?

Einbindung der IR in Informationsfluss hinsichtlich wesentlicher Themen und Ergebnisse von Aufsichtsbegehungen (RP / BfArM etc.), QM-Audits ...?

# Die Realität der Organisationsentwicklung

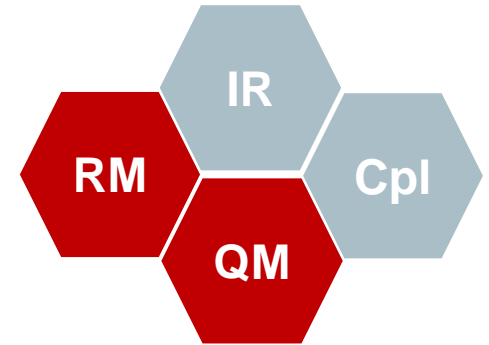
## 3 Kultur!

„...es muss zum Haus passen“ (Dr. Andreas Tecklenburg, VUD-Qualitätsausschuss September 2018)



# These

„Integration von Governance-Funktionen als angemessene und optimierte Struktur für Kliniken“



## ▪ **Gemeinsame Zielsetzungen:**

Vom Kerngeschäft unabhängige Verbesserung von Abläufen anhand qualitativer Informationen & Sicherstellung steuerungsrelevanter Information für die Leitung

## ▪ **Mehrwert:**

Integration ermöglicht Förderung der Kultur & verbesserte Abstimmung, da Synergien genutzt und Informationen zusammengeführt werden

## ▪ **Limitationen:**

Kultur & Akzeptanz / ggf. Unabhängigkeit (IR...)

**Diskussion!**

**QM**

**RM**

**IR**

**QM**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Robert Rilk  
Leiter Stabsstelle Governance und Qualität  
Stabsstelle beim Klinikumsvorstand  
UNIVERSITÄTSKLINIKUM FREIBURG

Breisacher Straße 153 • 79110 Freiburg

[robert.rilk@uniklinik-freiburg.de](mailto:robert.rilk@uniklinik-freiburg.de)

[www.uniklinik-freiburg.de](http://www.uniklinik-freiburg.de)

